

HOME > REGION > SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG > VILLINGEN-SCHWENNINGEN

## Villingen-Schwenningen

24.01.2011

📄 ✉ 📄 💬 (0) Text + -

### Helpen mit Bon Jovi

**Villingen-Schwenningen – Wie kommt eine junge Frau aus dem wohlstandsverwöhnten Südwesten Deutschlands in das Nest Bechet in der rumänischen Walachei? – Die Antwort klingt verrückt: über die Rockmusik, über Ninas Lieblings-Gruppe Bon Jovi.**



Arbeitspause in Bechet: Die Villingerin Nina Steinhäuser mit einem Helfer.

Bilder: sk

Seit ihrem zehnten Lebensjahr liebt sie die Musik der Band aus dem Osten der USA. Irgendwann betrat sie das Internet-Forum der Gruppe und begeisterte sich für deren Projekt Benefit & Joy, was soviel heißt wie: Hilfe und freu Dich! Und sie setzte zum „Sprung ins kalte Wasser“ an.

Nina Steinhäuser, 20, gehört zu jenen jungen Leuten, die wissen wollen, wie das Leben hinterm Horizont verläuft. Baden-Württemberg ist, was das Engagement angeht, führend in Deutschland. Die Bereitschaft zur Übernahme freiwilliger Arbeiten – sei es in Vereinen oder Einrichtungen – ist nach einer Landesstudie im Südwesten

besonders ausgeprägt und fast doppelt so groß wie etwa in Hamburg.

Nina reiste mit zwölf weiteren Bon-Jovi-Fans für eine Woche nach Rumänien, um in Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation „Habitat for Humanity“ ein soziales Projekt zu begleiten. Geplant war der Ausbau eines Hauses, in dem heute unter anderem Costel, 28, Gioreta, 24, und deren sechs Monate alter Sohn Kristian wohnen. Nina betrat eine andere Welt: „Costel arbeitet an der örtlichen Tankstelle und verdient 120 Euro im Monat“, berichtet sie. Er und seine Frau lebten mit acht Personen in einer Lehmhütte auf gerade mal acht

Quadratmetern. Toiletten waren Fehlanzeige, eine Heizung gab es sowieso nicht. Die Familie hatte Glück. Organisiert wurde die Aktion von Benefit & Joy und Habitat for Humanity, die für ein würdevolles Leben eintreten. Dafür steuerte US-Rockstar Jon Bon Jovi 10 000 Dollar bei, die ein Mitglied des Fanprojekts in New York von dem Rockstar in Empfang genommen hatte.

Das Team um Nina Steinhäuser arbeitete schneller als erwartet. „Der Bauleiter geriet ins Schwitzen, weil wir offenbar unser Wochensoll schon nach einem Tag erfüllt hatten“, erinnert sich Nina. Und so übernahm ein Teil von ihnen auch gleich den Innenausbau eines weiteren Hauses. Nina, wegen ihrer Körperlänge von 1,76 Metern ideal für Deckenarbeiten, befestigte Rigipsplatten, während andere schraubten und nagelten. Nach 500 Arbeitsstunden war das ganze Material verbaut.

Doch nicht nur das gute Gefühl, etwas geschafft zu haben, nahm Nina mit nach Villingen-Schwenningen. Auch die Erfahrung einer „ganz anderen Lebenseinstellung, weil es in Rumänien sehr viel anspruchsloser ist“, machte sie reicher. Dabei lernte sie, nicht nur Bohnen und kalten Toast zu schätzen („Würde ich in Deutschland nie freiwillig essen!“). Auch der Blick auf ein Land, an dem die Segnungen der Moderne bislang vorübergegangen sind, schärfte ihre Sinne. „Autos gibt es kaum. Die 4000 Einwohner von Bechet haben – wenn überhaupt – Eselskarren. Warmes Wasser ist die Ausnahme“, erklärt Nina. Und das Rollenverständnis sei „doch noch sehr traditionell“.

Dennoch will die junge Frau ihre Erfahrungen nicht missen. Den Aufbruch zu einem neuen Abenteuer mit dem finanziellen Segen Bon Jovis schließt sie zumindest nicht aus.

---